

28. internationales forum des jungen films berlin 1998

4

48. internationale
filmfestspiele berlin

MÜNCHNER FREIHEIT

Liberty Square Munich

Land: Deutschland 1985-1997. **Produktion:** Harald Rumpf Produktion. **Idee/Buch, Regie, Kamera, Ton:** Harald Rumpf. **Musik:** Juan Hajek, Paula Theuersbacher-Rumpf. **Schnitt:** Thomas Balkenhol, Sabine Bornemann.

Format: 16mm, Schwarzweiß. **Länge:** 94 Minuten, 25 B/sek.

Sprache: Deutsch und Englisch.

Uraufführung: 20. Februar 1998, Internationales Forum des Jungen Films.

Weltvertrieb: Produktion Harald Rumpf, Nymphenburger Str. 34, 80335 München. Tel.: (49-89) 129 27 04. Fax: (49-89) 129 42 77.

Synopsis

MÜNCHNER FREIHEIT – das sind Beobachtungen, Skizzen und Szenen aus dem Leben von sechs Menschen, die auf der Straße leben, über einen Zeitraum von zwölf Jahren. Dreh- und Angelpunkt war der Platz 'Münchner Freiheit'. Der Film handelt vom Altwerden auf der Straße, von einer Liebesbeziehung, von medizinischer Selbstversorgung, von Freundschaften und Zweckbündnissen, von verquerem Humor und, trotz aller Unbill, einem ungeheuren Lebenswillen.

Die Grundidee zu diesem Film war es, nicht ein Einzelporträt zu schaffen, sondern die Lebenslinien mehrerer Personen aus dem Obdachlosenmilieu zu einem größeren Gebilde zusammenzufügen. So sind auch die Protagonisten dieses Films nicht einfach nur Obdachlose und Alkoholiker, sondern es sind Menschen, die auch eine Vergangenheit haben, die Fähigkeiten besitzen oder besaßen und auch einmal Träume hatten von einem anderen Leben als dem jetzigen.

Der Regisseur über seinen Film

Die filmische Vorgehensweise entspricht der des 'direct cinema', das heißt, ich war im Alltag der Protagonisten anwesend und versuchte, so wenig wie möglich zu stören, um eine direkte, unmittelbare Anschauung aus dem Alltag zu bekommen. Kaleidoskopartig formen sich die einzelnen Szenen zu einem einzigen großen Bild von einer Existenz auf der Straße, wobei aber das Individuelle der einzelnen Protagonisten nicht vernachlässigt wird.

Die Protagonisten

Güni ist die Hauptfigur im Film. Sein Lebensweg beschreibt exemplarisch eine Obdachlosenexistenz. Wir begleiten ihn auf seinen Sitzungen in der Feilitzschstraße, folgen ihm zu Onkel Alberts Bauwagen auf dem Landfahrerplatz in Freimann, wo er zwischendurch Unterkunft findet, sind bei seinen Auseinandersetzungen mit Günther aus Frankfurt dabei. Oder auch, wenn sein offenes Bein von seinen Kumpels auf der Platte versorgt wird. Güni bekommt Anfang der neunziger Jahre einen Platz in einem Männerwohnheim. Zur Zeit teilt er sich das Zimmer mit seinem alten Freund Kuckuck, einem großen Verehrer der Musik Hän-

Synopsis

MÜNCHNER FREIHEIT is a compilation of observations, sketches and scenes dealing with the lives of six homeless people during a period of twelve years. Central in the film is the public square 'Münchner Freiheit' (Liberty Square Munich). It is a film about aging, about a love affair, about medical self-help, about friendship and strategic alliances, about a sense of perverse humour and, despite all the injustices, an enormous will to live.

The film's primary goal was not to show the individual lives of homeless people but to present a whole picture of the milieu. The film's protagonists are not just homeless persons and drunks, but people with a past life who have or used to have skills and who dreamt of a different life.

The director about his film

The film style is in keeping with 'direct cinema', in other words, I was present in their everyday life, trying not to disturb them, to get an actual sense of their everyday life. Even though different scenes are strung together, forming a larger picture of life on the streets, the uniqueness of each individual is not neglected.

The protagonists

Güni is the film's main protagonist. His life is typical for a homeless person. We accompany him to his sessions in the Feilitzschstraße, follow him to his uncle Albert's construction site caravan on the Landfahrerplatz in Freimann, where he finds temporary accommodation, we also observe his arguments with Günther from Frankfurt. We see how his homeless friends care for the open wound on his leg. In the early 90's Güni gets accommodation in a men's home. At the moment, he shares a room with his old friend Kuckuck, a great admirer of Händel's music. He has already spent years on the streets with Kuckuck. **Melissa** is a young painter who fell in love with **James**, sharing life on the streets with him until they both went to England. Melissa, an alcoholic since the age of sixteen, begins a therapy to dry out. In a letter by James to



dels. Mit Kuckuck hatte er schon jahrelang Platte gemacht.

Melissa ist eine junge englische Malerin, die sich in **James** verliebt und sein Straßenleben mitgelebt hatte, bis sie beide nach England gingen. Melissa, die seit ihrem sechzehnten Lebensjahr trinkt, beginnt in London eine Entziehungskur. Aus einem Brief von James an Steffi und 'Stalin' erfahren wir ein wenig von ihrem Leben in der englischen Metropole. James wird von Melissas Eltern nicht gern gesehen. Ein halbes Jahr später begegnen wir ihm wieder – auf Platte mit den beiden Günther. Melissa ist seit dieser Zeit trocken und malt intensiv. Sie hat sich von James getrennt, ihn aber eine Zeitlang von England aus finanziell unterstützt. Nach seiner Rückkehr nach München ist James haltloser denn je. Seit Herbst 1995 hat sich sein Leben radikal gewendet. Damals hat er mit dem Trinken aufgehört und ist bis jetzt auch trocken geblieben. In Haus Ottilien in Schwabing hat er Unterkunft in einem Einzelzimmer gefunden. Nach einer größeren Operation (Implantation einer Oberschenkelchaftprothese) hat sich sein Gesundheitszustand sehr stabilisiert, er betreibt Fitneßtraining und radelt täglich im Englischen Garten.

Peter (wegen seiner Nase 'Stalin' genannt) und **Steffi** haben sieben Jahre lang in einem Auto übernachtet. 1987 bekam 'Stalin' ein 1-Zimmer-Appartement in der Arnulfstraße zugewiesen, Steffi lebte illegal bei ihm. Bevor er auf der Straße landete, war 'Stalin' Graphiker beim Fernsehstudio FS1; als junger Mann hat er häufig extreme Bergtouren unternommen. Steffi ist ukrainischer Abstammung und hat jahrelang bei der Post gearbeitet. Sie und 'Stalin' kennen sich seit ihrer Jugendzeit. Nach vielen Jahren trafen sie sich an der Münchner Freiheit wieder und sind seitdem zusammen. Mittlerweile wohnen beide in einer Sozialwohnung in Milbertshofen.

Hans ('Klappstuhl') war mehr als zwanzig Jahre lang überzeugter Gammler mit Berliner Schnauze. Früher studierte er Germanistik und Theaterwissenschaft und hatte literarische Ambitionen. Im Gegensatz zu vielen anderen fühlte er sich nicht mit dem Stigma des 'Penners' behaftet: „Das Wesentliche im Leben habe ich auf der Straße gelernt.“ In Maria, der Pächterin vom Studiocafé, hatte er eine warmherzige Gönnerin, an die er sich in jeder Notlage wenden konnte. Hans starb 1990.

Szenen aus dem Film

Es ist Sonntagnachmittag im Englischen Garten. Das Licht ist herbstlich diffus an diesem Septembertag, den viele Menschen zum Spaziergang nutzen. 'Stalin' (Peter) geht von den vier Birken nahe dem Kleinhesseloher See zum nächstgelegenen Kiosk, um Bier zu holen. Auf dem Weg dorthin begrüßt er Güni und Günther aus Frankfurt, die unter der Brücke am Eisbach gerade ihre Schlafsäcke und das Kochgeschirr verstauen. Wenig später haben sich die beiden mit ihren Decken ein neues Lager auf der Brücke hergerichtet. Im Laufe dieses Nachmittags kommen immer wieder Kumpels vorbei, darunter all jene, um die es im weiteren Verlauf des Films gehen wird.

Ein halbes Jahr später erhalten 'Stalin' und Steffi einen Brief von James und Melissa aus England. James berichtet, wie sie in England angekommen sind und wie sie nun leben. Er und seine englische Freundin, die Malerin Melissa, haben bei den Anonymen Alkoholikern eine Therapie begonnen. Melissa malt täglich. Er hat noch keinen richtigen Tagesinhalt gefunden. Drei Monate später sehen wir ihn wieder als ein Häufchen Elend mit den beiden Günthern im Englischen Garten am Eisbach sitzen.

Drei Jahre später, an einem trüben Oktobertag hinter der Silvesterkirche: Güni macht sich zurecht, um an diesem Sonntag mit eini-

Steffi and 'Stalin' we hear about their life in the English metropolis. Melissa's parents don't approve of James. Six months later he is back on the street with the two Günthers. Melissa has dried out and is busy painting. She has left James but supports him financially for a while from England. James, back in Munich, is less stable than ever before. In the autumn 1995, his life changes radically. He stops drinking and remains dry. In Schwabing, in the Ottilien house, he finds accomodation in a single room. After a complicated operation (implantation of a thighbone prothesis) his state of health improves considerably. He does fitness training and bicycles daily through the English Garden.

Peter (called 'Stalin' due to his nose) and **Steffi** have lived and slept in a car for seven years. In 1987 'Stalin' is given a studio apartment in the Arnulfstraße, Steffi lives with him illegally. Before ending up on the street, 'Stalin' was a graphic designer at the television studio FS1, and, as a young man, he undertook many difficult mountain tours. Steffi is of Ukrainian descent and worked at the post office for many years. She has known 'Stalin' since her youth. After meeting again years later at the Münchner Freiheit, they become a couple. In the meanwhile, they live in social housing in Milbertshofen.

Hans ('Folding chair') is a Berlin original who spent 20 years as a bum. He used to study German literature and theatre and had literary ambitions. In contrast to many others he doesn't feel stigmatized as a bum: "I have learned the essential things of life on the street." Maria, warm-hearted manager of the Studiocafe, remained his patron, helping him in every difficult situation. Hans died in 1990.

Scenes from the film

Sunday afternoon in the English Garden. The light is autumnal on a September day, and many people are out walking. 'Stalin' (Peter) strolls from the four birch trees near the Kleinhesseloher Lake to the nearby kiosk to buy beer. On his way, he greets Güni and Günther from Frankfurt who have just tucked away their sleeping bags and cooking utensils under the bridge at the Eisbach. Moments later, both have set up a new camp with their blankets on the top of the bridge. In the course of the afternoon, many fellow homeless people walk by, including all of those who will appear in the course of the film.

Six months later 'Stalin' and Steffi receive a letter from James and Melissa in England. James writes about their arrival and their life. His English girlfriend Melissa, the painter, and he have joined Alcoholics Anonymous. Melissa paints each day. He hasn't found anything to do during the day. Three months later, he is back in the English Garden at the Eisbach, feeling very miserable.

Three years later, on a grey day in October behind the Silvester church. Güni gets ready to visit the grave of his friend Kurti in the forest cemetery together with a couple of friends. Kurti died last year due to a circulatory collapse. Together with Peter and Fritz, Günther wants to care for his friend's grave. Günther no longer looks so robust. His beard is shaggy and grey, his eyes have lost their sparkle.

The film is made up of many such small events. This was

gen Kumpels seinen verstorbenen Kameraden Kurti auf dem Waldfriedhof zu besuchen. Kurti ist im vergangenen Jahr an Kreislaufversagen gestorben. Zusammen mit Peter und Fritz will Günther das Grab des toten Freundes herrichten. Günther ist nicht mehr die robuste Erscheinung von ehemals. Sein Bart ist zottelig und wird von grauen Fäden durchzogen, und seine Augen blitzen nicht mehr so unbändig wie ehemals.

Der Film besteht aus vielen kleinen Ereignissen, die erst durch die von den Protagonisten zugestandene Nähe zu ihrem Alltag möglich wurden – angefangen mit Steffi und 'Stalin', die auf dem Flohmarkt Winterbekleidung erwerben. Oder die Bettelgänge von James und Melissa, das Lagerfeuer von Günther im Englischen Garten und sein Streit mit Günther aus Frankfurt, bei dem es um die Dominanz geht. Bettelabende mit Güni in der Feilitzschstraße, oder die medizinische Versorgung von Günthers offenem Bein durch seine Kumpels.

„Verhungert ist noch niemand auf der Straße,“ sagen viele. Aber sie leiden unter dem Verlust von Privatheit und der sozialen Ächtung durch ihre Mitmenschen. „Die sollen doch froh sein, daß sie so eine Klientel wie uns haben, sonst wären sie arbeitslos und müßten an der Stempelstelle im Arbeitsamt Schlange stehen,“ sagte einmal Hans ('Klappstuhl').

Dem Tod bei der Arbeit zuschauen

Dies ist ein Erstlingswerk und ein Film von einer ungewöhnlichen Größe. Dies ist ein Film aus einer fernen, exotischen Welt, die jeder kennt und kaum jemand beachtet. Dies ist ein historischer Film (er beginnt Mitte der achtziger Jahre) und ein zeitgenössischer zugleich.

Das Unvereinbare zu vereinbaren und dabei einen spannenden, schönen, ästhetisch geschlossenen und großartig menschlichen Film zu drehen, einen Bogen über zwölf Jahre zu schlagen und gleichzeitig die Zeit stehenzulassen, das konnte nur einem Regisseur gelingen, der gleichzeitig Profi und doch Amateur ist, jenseits von Filmförderung und Fernsehalltag. Harald Rumpf hat – neben seiner (eigentlichen) Arbeit als Photograph – fast zwölf Jahre lang an der MÜNCHNER FREIHEIT gearbeitet, und man spürt in jedem Augenblick des Films die Liebe und Vertrautheit zu seinen Protagonisten. Ihm konnten Szenen von einer Intimität und Tiefe gelingen, die jenseits aller Inszenierbarkeit stehen. Der Film gibt Güni und seinen Freunden dabei eine Würde zurück, die ihnen der Alltag auf der Straße selten läßt.

Wenn das Wort Godards, Film sei dem Tod bei der Arbeit zuzuschauen, jemals eine wirkliche Bedeutung hatte, dann hier. Ich ziehe, als Zuschauer wie als Kollege, vor der MÜNCHNER FREIHEIT ganz ganz tief meinen Hut.

Jan Schütte

Biofilmographie

Harald Rumpf wurde 1955 in Reichenbach/Pfalz geboren. Von 1975 bis 1978 machte er eine Ausbildung als Journalist und Photograph und war 1976 Mitbegründer der Produzentengalerie in München. Von 1980 bis 1982 war er Kameraassistent beim Bayerischen Fernsehen und bei Industriefilmen. Seit 1981 ist er Dozent für Photographie an einer Graphikschule und an der Akademie für Gestaltung. 1985 begann er mit den Dreharbeiten zu MÜNCHNER FREIHEIT. 1993 gründete er mit anderen die Münchner Obdachlosenzeitschrift 'Biss'. Im Selbstverlag erschien von ihm u.a. 'Gesichter – Gesten – Momente' (1979), 'Die Münchner Privattheater 1977-84' (1984), 'Der eigenen Haut am nächsten' (1987).

possible only because the protagonists allowed us to be close to them: Steffi and Stalin, at the flea market buying winter clothing or James and Melissa on their begging tour, or Günther at his camp fire in the English garden and his arguments with Günther from Frankfurt which are about dominance, evenings begging with Güni in the Feilitzschstraße, or the medical care of Günther's leg. "Nobody has died of starvation on the street", many claim. But they suffer from the lack of privacy and from the social disapproval of fellow human beings. "They should be glad to have clients like us. Otherwise, they would be out of work, joining the queue at Social Services," says Hans ('Folding chair').

Watching death at work

This film is a first, and it is exceptionally good. It is a film about a faraway and exotic world which is known to everyone and ignored by everybody. It is a historical film (beginning in the mid-eighties) but also a contemporary film. Only a director who is a professional but has remained an amateur in the truest sense, whose mental scope reaches beyond the struggle for film funding and a quotidian television routine would have been able to work out such an incompatible topic in this exciting and wonderfully humane manner, in which twelve years are chronicled and in which time nevertheless stands still. Apart from doing his job as a photographer, Harald Rumpf worked on MÜNCHNER FREIHEIT for twelve years. His love for and familiarity with the protagonists, and a great sense of intimacy and depth come through at every moment in the film. Through the film Güni and his friends are given back their dignity which life on the streets usually takes away.

If ever, then it is here and now that Godard's words, 'film is watching death at work', assume any real significance. As a spectator and colleague I give Rumpf and his MÜNCHNER FREIHEIT my sincerest compliments.

Jan Schütte

Biofilmography

Harald Rumpf was born in Reichenbach/Pfalz in 1955. From 1975 to 1978 he trained as a journalist and photographer. In 1976 he joined others to found the producers' gallery in Munich. From 1980 to 1982 he was camera assistant for Bavarian television and industrial films. Since 1981 he has lectured in photography at a school for graphic design and the Academy for Design. In 1985 he began filming MÜNCHNER FREIHEIT. In 1993 he joined others to found the newspaper for Munich's homeless people, 'Biss'. He published at his own expense 'Gesichter – Gesten – Momente' (1979), 'Die Münchner Privattheater 1977-84' (1984), 'Der eigenen Haut am nächsten' (1987).

Films / Filme: 1984/85: *Arrived* (short film, incomplete). 1985-97: MÜNCHNER FREIHEIT.